RATGEBER FÜR ELTERN ZUM ÜBERGANG

VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Eltern!

Als Landeshauptfrau – aber vor allem auch als zweifache Mutter – liegt mir das Wohl der Kinder und Jugendlichen in unserem Bundesland ganz besonders am Herzen. In Niederösterreich sind wir daher besonders bemüht, den jungen Menschen bestmögliche Unterstützung und optimale Förderung für einen guten Start ins Leben zukommen zu lassen.

Ich bin überzeugt davon, dass Ihr Kind im Kindergarten bestens auf den neuen Lebensabschnitt Schule vorbereitet wurde. Im Rahmen des verpflichtenden Kindergartenjahrs und bei der Erstellung des Übergangsportfolios hat sich Ihr Kind bereits intensiv mit seinen bereits erworbenen Fähigkeiten und mit seinen Vorstellungen von Schule auseinandergesetzt.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, was für ein großer Schritt für Ihr Kind – und natürlich auch für Sie – nun mit diesem Übergang vom Kindergarten in die Schule verbunden ist. Daher wollen wir Ihnen mit dieser Broschüre Anregungen und Informationen zur Verfügung stellen, wie Sie in den kommenden Wochen und Monaten Ihr Kind bestmöglich auf den Schulbeginn und auf das Neue vorbereiten können.

Ich darf Ihnen versichern, dass sich die hervorragende pädagogische Arbeit, die Sie aus dem Kindergarten gewohnt sind, auch in Niederösterreichs Pflichtschulen fortsetzt.
Da wie dort sind engagierte Pädagoginnen und Pädagogen jeden Tag darum bemüht, jedes einzelne Kind bestmöglich auf seinen weiteren Berufs- und Lebensweg vorzubereiten.

JOHANNA MIKL-LEITNER
Landeshauptfrau

Liebe Eltern!

Ihr Kind befindet sich nun im verpflichtenden Kindergartenjahr, in dem es darum geht, dass Ihr Kind bestmöglich auf einen guten Übergang in die Schule vorbereitet wird. Das kann nur in einem guten Zusammenspiel zwischen Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigte und dem Kindergartenteam geschehen.

In den mehr als 1050 NÖ Landeskindergärten wird mit allen Kindern im verpflichtenden Kindergartenjahr ganz intensiv an der Vorbereitung für den neuen Lebensabschnitt gearbeitet. So wird in einer eigenen Übergangsportfolio-Mappe mit Ihrem Kind im heurigen Kindergartenjahr festgehalten, was es schon alles gelernt hat seit es in den Kindergarten geht, was Ihrem Kind besonders Spaß macht und welche Vorstellungen es von Schule und Lernen hat.

Sie können diese Mappe dann freiwillig der Volksschule für einen verbesserten Informationstransfer zu Beginn der Schule zur Verfügung stellen. Das Übergangsportfolio kann dazu beitragen, dass LehrerInnen ein umfassendes Bild über die Bedürfnisse und Begabungen Ihres Kindes schon im Vorfeld erhalten und somit im Unterricht von Anfang an darauf eingehen können. Niederösterreich nimmt mit dieser flächendeckenden Form des Schnittstellenmanagements österreichweit eine Vorreiterrolle ein.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen Informationen geben, wie Ihr Kind von den Kindergartenteams im letzten Kindergartenjahr unterstützt wird, wie pädagogisch gearbeitet wird und an wen Sie sich mit Ihren Fragen wenden können. Sie beinhaltet auch viele Anregungen, wie Sie Ihr Kind im Familienalltag auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule vorbereiten können.

Ich wünsche Ihnen und vor allem Ihrem Kind ein spannendes und abwechslungsreiches letztes Kindergartenjahr und einen positiven Start in den neuen Lebensabschnitt Schule!

CHRISTIANE TESCHL-HOFMEISTER
Landesrätin

Zeichnung: Andrea

INHALT

DEN ÜBERGANG GEMEINSAM GESTALTEN 6

ÜBERGANGSGESPRÄCHE 9

DIE SCHULEINGANGSPHASE 10

BILDUNGSPLAN FÜR KINDERGÄRTEN IN NIEDERÖSTERREICH 12

DIE BEDEUTUNG DES SPIELS 14

BILDUNGSBEREICH EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN 16

BILDUNGSBEREICH ETHIK, RELIGION UND GESELLSCHAFT 18

BILDUNGSBEREICH SPRACHE UND KOMMUNIKATION 20

BILDUNGSBEREICH BEWEGUNG UND GESUNDHEIT 24

BILDUNGSBEREICH ÄSTHETIK UND GESTALTUNG 26

BILDUNGSBEREICH NATUR UND TECHNIK 28

FRAGEN ZUM KINDERGARTEN 32

FRAGEN ZUR SCHULE 33

LITERATUR 34

LITERATURHINWEISE FÜR ELTERN 35

DEN ÜBERGANG GEMEINSAM GESTALTEN

„VIELES ENTDECKEN AUF DEM WEG VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE“

Wenn Sie sich an Ihre ersten Schultage erinnern, denken Sie vielleicht an den Stolz von damals, endlich ein Schulkind zu sein oder an die Sorge, ob die Kinder und die Lehrerin oder der Lehrer nett sein werden. Auch Ihr Kind wird sich mit unterschiedlichen Gedanken und Gefühlen mit dem kommenden Schulbeginn auseinandersetzen.

Bei den meisten Kindern überwiegt die Freude und Neugier. Wie bei allen größeren Veränderungen schwingen bei manchen Kindern vielleicht doch mehr oder weniger große Sorgen und Unsicherheiten mit, denn **beim Übergang vom Kindergarten in die Schule gilt es einige Entwicklungsaufgaben zu bewältigen:**

- Abschied nehmen von manchen Kindern und von den Erwachsenen im Kindergarten
- Neue Beziehungen aufbauen zu den Kindern und Erwachsenen in der Schule
- Mit den veränderten Erwartungen, die an ein Schulkind gestellt werden, umgehen
- Sich in den neuen Räumlichkeiten und dem Tagesablauf der Schule zurechtfinden
- Lesen, Schreiben und Rechnen lernen

Die Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben ist eine Herausforderung für jedes Kind und für seine Familie. Die positive Bewältigung stärkt Kinder und bringt sie in ihrer Entwicklung weiter.

Ihr Kind hat bereits Erfahrungen gesammelt im Umgang mit Übergangssituationen, beispielsweise beim Eintritt in den Kindergarten oder bei der Geburt eines Geschwisterkindes. Jeder erfolgreich bewältigte Übergang stärkt die Fähigkeit von Kindern, mit weiteren Veränderungen umzugehen. Unterstützen Sie Ihr Kind und vertrauen Sie darauf, dass es auch diesen Übergang meistern wird.

Achten Sie darauf, wie Sie über die Schule sprechen. Aussagen wie „Jetzt beginnt der Ernst des Lebens!“ oder „Warte nur, bis du in die Schule kommst!“, lösen Unsicherheiten aus und setzen Kinder unter Druck.

Ihre positive Einstellung als Eltern gegenüber der Schule und dem Lernen überträgt sich auf Ihr Kind. Sehen Sie dem Schulstart mit Freude, Neugier und Optimismus entgegen.

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND

- **Das Kind in seiner Entwicklung unterstützen.** Im Familienalltag finden sich vielfältige Möglichkeiten, die Gesamtentwicklung Ihres Kindes zu fördern und so auf die schulischen Anforderungen vorzubereiten. Ideen und Anregungen dazu finden Sie in dieser Broschüre.

- **Auf den Schulalltag vorbereiten.** Regelmäßiger Kindergartenbesuch, selbstständiges An- und Ausziehen, kleine altersgemäße Aufgaben und Pflichten übernehmen, den Schulweg gehen, die Schultasche aussuchen lassen, den „Arbeitsplatz" gemeinsam vorbereiten, zeitgerechtes Schlafengehen und Aufstehen.

- **Unbekanntes bekannt machen.** Unterstützen Sie Kooperationen zwischen Kindergarten und Schule. Reden Sie mit Ihrem Kind über den bevorstehenden Schulbeginn, beantworten Sie seine Fragen – dabei können passende Bilderbücher hilfreich sein. Nützen Sie Möglichkeiten wie Schnuppertage und Schulfeste, damit Ihr Kind die „neue Welt Schule" kennen lernen kann.

Zeichnung: Lisa

WAS KINDERGARTENKINDER SAGEN:

Im Kindergarten habe ich gelernt:

„Ganz schön zeichnen, bauen und klettern." (Kerstin, 6 Jahre)

„Dass ich viel kann." (Julia, 6 Jahre)

„Zuhören, wenn ein anderer spricht." (Fabian, 6 Jahre)

„Geduld haben." (Milena, 6 Jahre)

In der Schule möchte ich lernen:

„Basteln und rechnen." (Max, 6 Jahre)

„Alles was ich noch nicht kann." (Kerstin, 6 Jahre)

Ich wünsche mir von der Schule:

„Ein gutes Zeugnis." (Jakob, 6 Jahre)

„Dass meine Schule besonders freundlich ist." (Perdita, 6 Jahre)

„Dass ich neue Freunde bekomme." (Julia, 6 Jahre)

DAS LETZTE KINDERGARTENJAHR

Der Bildungsprozess im Kindergarten beginnt mit dem ersten Tag des Kindergartenbesuches und damit natürlich auch die Vorbereitung auf den späteren Schulbesuch.

Das letzte Kindergartenjahr ist von besonderer Bedeutung, da Kinder spezielle Unterstützung und Förderung in Bezug auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule erhalten.

DAS VERPFLICHTENDE LETZTE KINDERGARTENJAHR

Um dieses Bildungsangebot für alle Kinder zugänglich zu machen und somit mehr Chancengleichheit zu schaffen, ist der Besuch eines Kindergartens im letzten Jahr vor Schuleintritt verpflichtend.

Die Kindergartenpflicht umfasst im letzten Jahr vor der Schulpflicht den kostenfreien Besuch eines Kindergartens für mindestens **20 Stunden pro Woche**, an mindestens vier Tagen während der Bildungszeit.

IM LETZTEN KINDERGARTENJAHR

- Spezielle Bildungsangebote für „die Großen"
- Aktivitäten zur pädagogischen Begleitung des Übergangsprozesses (z. B. Gespräche mit Kindern zu diesem Thema, Elterngespräche, Elternabend, Kooperationen mit der Schule)
- Übergangsgespräche bei Fragen in Bezug auf den Schuleintritt

Kindergartenkinder beim Schulbesuch im Rahmen eines Kooperationsprojektes

ÜBERGANGSGESPRÄCHE

Zeichnung: Hannah

„GEMEINSAM DEN SCHULSTART PLANEN“

Bei den meisten Kindern verläuft der Übergang vom Kindergarten in die Schule ohne Probleme.

Bei Anliegen in Hinblick auf die Entwicklung Ihres Kindes und speziellen Fragen zu Schulmöglichkeiten kann ein **Übergangsgespräch** geführt werden.

WER NIMMT AM ÜBERGANGSGESPRÄCH TEIL?

Beim Übergangsgespräch sind die Eltern und die Verantwortlichen der Institutionen Kindergarten und Schule vertreten. Gegebenenfalls können auch weitere Personen, die Ihr Kind betreuen, am Gespräch teilnehmen.

WIE KOMMT EIN ÜBERGANGSGESPRÄCH ZUSTANDE?

Wenn Sie als Eltern ein Übergangsgespräch wünschen, wenden Sie sich bitte an die Kindergartenleitung. Diese wird die notwendigen Schritte in die Wege leiten.

Geht die Initiative für ein Übergangsgespräch vom Kindergarten oder von der Schule aus, wenden sich die zuständigen Pädagoginnen und Pädagogen an Sie als Eltern. Wenn Sie einem Übergangsgespräch zustimmen, wird mit Ihnen ein Gesprächstermin vereinbart.

WAS BEINHALTET DAS ÜBERGANGSGESPRÄCH?

- Gespräch über den Entwicklungsstand des Kindes. Was sind seine Stärken? Wo braucht es Unterstützung? Was braucht es, um gut lernen zu können?
- Informationen und Entscheidungshilfen in Bezug auf den Schuleintritt
- Falls Unterstützungsmaßnahmen oder spezielle Rahmenbedingungen erforderlich sind, können diese gemeinsam überlegt und geplant werden

DER 1. SCHRITT: DIE SCHÜLERINNEN/SCHÜLER-EINSCHREIBUNG

Wenn Ihr Kind bis zum 31. August das sechste Lebensjahr vollendet hat, ist es mit 1. September dieses Jahres schulpflichtig.

Jedes schulpflichtige Kind wird in die Schule aufgenommen und entsprechend seinen Begabungen und Bedürfnissen gefördert.

Wann an Ihrer Schule die Einschreibung stattfindet und welche Dokumente Sie mitbringen sollen, erfahren Sie an der zuständigen Schule oder auf dem Gemeindeamt.

Bei der Schülerinnen/Schülereinschreibung ist das Kind persönlich vorzustellen. Neben der formalen Aufnahme in die Schule geht es um ein gegenseitiges Kennenlernen und um eine erste Einschätzung, ob Ihr Kind dem Unterricht der ersten Klasse ohne Überforderung folgen kann.

Vom Kindergarten erhalten Sie das Übergangsportfolio, das aufzeigt, welche Stärken und Interessen Ihr Kind hat, über welche Kompetenzen es verfügt und welche Lernwege es nutzt. Dieses unterstützt die Lehrerin oder den Lehrer dabei, eine vertrauensvolle Gesprächsbasis mit Ihrem Kind herzustellen, weshalb ersucht wird, das Übergangsportfolio zur Schülerinnen/Schülereinschreibung mitzubringen.

Am Ende der Kindergartenzeit erhalten Sie ein Übergabeblatt zur Sprachentwicklung Ihres Kindes, das zu Schulbeginn gemeinsam mit dem Übergangsportfolio in die Schule mitgebracht werden soll.

Das Übergabeblatt und das Übergangsportfolio aus dem Kindergarten bieten der Lehrerin/dem Lehrer eine gute Basis für die Fortsetzung der Förderung der Sprache und der Gesamtentwicklung Ihres Kindes.

„EIN POSITIVER SCHULSTART FÜR ALLE KINDER“

DER SCHULBEGINN

Ein guter Schulstart beeinflusst den weiteren Schulbesuch und die Freude am Lernen positiv.

In den ersten Schulwochen soll das Kind auch Zeit und Gelegenheit bekommen, die anderen Kinder und die Lehrerin oder den Lehrer kennen zu lernen und mit dem Schulgebäude und der Zeiteinteilung vertraut zu werden.

Kinder sind unterschiedlich in ihrem Lerntempo, der Lernbereitschaft, der Kommunikationsfähigkeit und in Bezug auf ihre Selbstständigkeit. Sie haben unterschiedliche Interessen und bringen verschiedene Vorerfahrungen mit.

Die Lehrerin bzw. der Lehrer orientiert sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und berücksichtigt diese im Unterricht.

Zeichnung: Sophie

Die Kinder werden von den ihnen bekannten Formen des Spielens und Lernens allmählich an neue Lernformen herangeführt.

Die Schuleingangsphase ermöglicht es, bei Bedarf den Kindern je nach Lerntempo für die Erarbeitung der Lerninhalte der ersten 3 Schulstufen einen Zeitraum von 4 Jahren zur Verfügung zu stellen.

Zeichnet sich ab, dass ein Kind mit dem Unterricht der ersten Klasse überfordert sein wird bzw. ist, kann es in die Vorschulstufe eingestuft werden.

Die Vorschulstufe wird als Bestandteil der Grundstufe I gesehen und kann

- als eigenständige Vorschulklasse
- oder im gemeinsamen Klassenverband

mit den Schulstufen 1 und 2 geführt werden.

Um eine Über- oder Unterforderung des Kindes zu vermeiden, ist bis zur 3. Schulstufe ein Wechsel der Schulstufen auch während des Unterrichtsjahres möglich.

Gesetzliche Bestimmungen sind nachzulesen im Bundesgesetz über die Schulpflicht (Schulpflichtgesetz 1985), BGBl. Nr. 76/1985 in der derzeit geltenden Fassung.

Weitere Infos unter:
http://www.bmukk.gv.at/schulen/service/schulinfo/aufnahme_vs.

BILDUNGSPLAN FÜR KINDERGÄRTEN IN NÖ

DER KINDERGARTEN – EIN ORT ZUM SPIELEN, LERNEN UND SICH WOHLFÜHLEN

In der frühen Kindheit werden wesentliche Grundsteine für Bildung und Lernen gelegt. Der Kindergarten leistet einen wichtigen Beitrag zum Bildungsweg der Kinder.

DER BILDUNGSPLAN

- zeigt auf, wie Kinder im Kindergarten in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden
- ist eine Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Kindern
- gibt Einblick in die Bildungsarbeit und Bildungsprozesse im Kindergarten
- beinhaltet pädagogische und methodische Anregungen
- stellt eine Brücke zwischen Kindergarten und Schule dar

Zu den im Bildungsplan angeführten Bildungsbereichen finden Sie auf den folgenden Seiten Erläuterungen, Anregungen und Beispiele, wie Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden.

Bildungsplan für Kindergärten in Niederösterreich
http://www.noe.gv.at/Kindergaerten

Bildungsbereich Emotionen und soziale Beziehungen
Seite 16

Bildungsbereich Ethik, Religion und Gesellschaft
Seite 18

Bildungsbereich Sprache und Kommunikation
Seite 20

Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit
Seite 24

Bildungsbereich Ästhetik und Gestaltung
Seite 26

Bildungsbereich Natur und Technik
Seite 28

DIE BEDEUTUNG DES SPIELS

Spielen gehört zu den Haupttätigkeiten eines Kindes. Experten gehen davon aus, dass Kinder bis zum sechsten Lebensjahr ca. 15.000 Stunden spielen (müssen). Das sind ca. 7-8 Stunden pro Tag!

Denn Spielen macht nicht nur Spaß, sondern ist der kindgerechte Weg

- sich Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen und zu üben
- Gefühle zu verarbeiten
- Konflikte zu bewältigen
- Ausdauer, Konzentration und eine gute Arbeitshaltung zu entwickeln
- soziale Umgangsformen zu lernen (z. B. zuhören, Vereinbarungen einhalten)
- Eindrücke zu verarbeiten
- motorische Fähigkeiten und das Körpergefühl zu verbessern
- Verhaltensweisen zu erproben
- Abstraktes be-„greif"-bar zu machen

Im Spiel sammeln Kinder grundlegende Erfahrungen für den Erwerb von schulischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Zwei Beispiele dazu: Im Spiel mit Sand und Wasser sammeln Kinder Erfahrungen in Bezug auf Mengen und Maße. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse helfen ihnen beim Lösen mathematischer Aufgaben.

Beim Ballspielen lernen Kinder unter anderem ihre Augen- und Handbewegungen zu koordinieren – dies bildet eine wichtige Grundlage für den Schreib- und Leselernprozess.

Erleben Sie mit Ihrem Kind die vielfältigen Facetten des Spielens: In eine Rolle schlüpfen, mit Figuren spielen, einen Staudamm bauen, mit Steinen Muster legen, Karten- und Brettspiele, Sing,- Tanz- und Reimspiele, usw.

„SPIELEN IST LERNEN"

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

Freie und angeleitete Spielformen:

- Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele
- Gestaltungs- und Musikspiele
- Konstruktions- und Bauspiele
- Steck- und Strategiespiele
- Geschicklichkeits- und Bewegungsspiele
- Finger- und Handpuppenspiele
- Rollenspiele
- Spiele zum Austoben und Spiele zum Ruhen
- Sprachspiele, Reime, Rätsel, Bilderbücher
- Gesellschaftsspiele
- Brettspiele, Regelspiele

KINDERGARTEN

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

- Geben Sie Ihrem Kind Zeit zum Spielen, damit es die Erfahrungen, die es dabei macht, weiterentwickeln und vertiefen kann
- Lassen Sie es fertig spielen, wenn es gerade in ein Spiel versunken ist
- Ermöglichen Sie Kontakte zu anderen Kindern. Im Spiel mit anderen Kindern kann Ihr Kind wichtige soziale Umgangsformen erwerben und üben
- Unterstützen Sie den Forscherdrang Ihres Kindes, Ihr Kind braucht Gelegenheiten zum Ausprobieren, Suchen, Finden, Sammeln und Ordnen

FAMILIE

LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

Die im Spiel erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten bilden die Grundlage für

- das Erlernen der elementaren Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)
- die Entfaltung der Lernfreude und selbstständiges Lernen
- eine entsprechende Lern- und Arbeitshaltung in Bezug auf Ausdauer und Konzentration, Sorgfalt, Genauigkeit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme
- soziale Handlungsfähigkeit (Zusammenarbeit, Entwicklung und Anerkennung von Regeln und Normen)

SCHULE

BILDUNGSBEREICH EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

„WAS KINDER STÄRKT“

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge“, sagt der Neurobiologe Prof. Dr. Gerald Hüther: **„Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“**

Die Familie ist die erste Gemeinschaft, in der Kinder Geborgenheit erfahren, Vorbilder finden und ihre ersten Herausforderungen bewältigen.

Um an Aufgaben wachsen zu können, brauchen Kinder vielfältige Gelegenheiten, selber ausprobieren zu können, eigenständig zu handeln und dabei zu erleben, dass sie mit ihrem Handeln etwas bewirken können.

Selber den Tisch zu decken, einen Nagel einzuschlagen oder herauszufinden, warum die Klingel beim Fahrrad nicht mehr funktioniert, macht Kinder stolz und stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Die Erfahrungen „Ich kann etwas bewegen“ – „Ich bin wertvoll“ – „Ich werde als Person wahrgenommen“ geben den Kindern Selbstsicherheit.

Kinder, die über eine solche positive Grundeinstellung verfügen, nehmen Schwierigkeiten als Herausforderung wahr und bewältigen Übergänge, wie den Schuleintritt, leichter.

Der Kindergarten bietet Kindern die Chance, eine größere Gemeinschaft zu erleben, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen und Freundschaften zu schließen. Im Kindergarten finden sich täglich Gelegenheit zum Aushandeln von Regeln und zur Bearbeitung von Konflikten. Die Kinder lernen, sich in eine Gruppe einzufügen, sich zu behaupten, zu kooperieren oder andere für eine Idee zu gewinnen.

Alle diese Erfahrungen, in Bezug auf die eigene Person und im Zusammenleben mit anderen, bilden eine wichtige Basis für das Leben und Lernen in der Schule.

KINDERGARTEN

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

- **Ein Bild von sich selbst entwickeln**
  Eigene Stärken kennen und in die Gruppe einbringen, Verantwortung übernehmen, ein Gefühl entwickeln wie ich auf andere wirke
- **Gemeinschaft erleben**
  Sich in der Gemeinschaft wohlfühlen, seinen Platz in der Gruppe finden, Gruppenzugehörigkeit entwickeln, z. B. den Alltag gemeinsam gestalten, Gemeinschafts- und Gesellschaftsspiele, Feste und Feiern, gemeinsam etwas schaffen, z. B. Gartenbeet anlegen, eine Ausstellung gestalten, ein Bilderbuch selber anfertigen, ...
- **Kooperation und Konfliktkultur**
  Vereinbarungen in der Gruppe treffen, in Konfliktsituationen gemeinsam Lösungswege finden, z. B. Rollenspiele, Bilderbücher, Gespräche

FAMILIE

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

- **Liebe und Vertrauen schenken**
  Ihr Kind annehmen mit all seinen Gefühlen, seinen Stärken und Schwächen. Ihm zeigen, dass Sie es lieben, ihm vertrauen und ihm etwas zutrauen
- **Zeit nehmen, zuhören**
  Fixe Zeiten einplanen für gemeinsame Spiele und Gespräche, gemeinsames Essen, zu Bett bringen
- **Grenzen setzen**
  Mit dem Kind klare Vereinbarungen treffen und mit Geduld und Konsequenz auf deren Einhaltung achten
- **Freiraum geben**
  Ausprobieren, selbstständig erproben und Fehler machen dürfen
- **Konflikte austragen**
  Streiten will gelernt sein: „Nein" sagen dürfen, Gefühle angemessen äußern, Kompromisse finden, ...

SCHULE

LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

- **Förderung der Persönlichkeit der Kinder**
  Stärkung des Selbstwertgefühles und die Entwicklung von Verständnis für andere
- **Soziales Lernen**
  Mit- und Voneinanderlernen, gegenseitiges Helfen und Unterstützen
- Weiterentwicklung sozialer Umgangsformen, entwickeln und akzeptieren von Regeln bzw. eines Ordnungsrahmens als Bedingung für den Unterricht
- Gewaltfreies Lösen und Vermeiden von Konflikten
- Erkennen und Durchleuchten von Vorurteilen, Sensibilisierung für Geschlechterrollen, z. B. Gesprächskreis, Partner und Gruppenarbeit, Kinder als Helfer für Kinder, aufgreifen und anbieten von sozialen Themen im Unterricht

„War diese Entscheidung gerecht?“ – „ Wer ist Gott und hat ihn irgendwer schon mal gesehen?“ Kinder setzen sich mit Grundfragen des Lebens auseinander – auf der Suche nach Antworten brauchen sie Vorbilder und die Begleitung von Erwachsenen mit ihrem Wissens- und Erfahrungsschatz.

Meine Meinung zählt

Für Kinder ist es wichtig zu erleben, dass sie ihre Meinung und ihre Ideen in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule einbringen können. Sie lernen dadurch, sich eine persönliche Meinung zu bilden, die der anderen zu akzeptieren, sowie sich für die eigenen Rechte und die Rechte der anderen einzusetzen.

Was mir wichtig ist

In jeder Familie gibt es bestimmte Werte, Haltungen und Regeln, die als wichtig erachtet werden. Im Kindergarten erleben Kinder möglicherweise ein Wertesystem, das sich von dem ihrer Familie unterscheidet. Dadurch lernen sie verschiedene Handlungsnormen kennen. Wenn sich Kinder mit ihrem familiären Wertesystem akzeptiert fühlen, gelingt es ihnen leichter, sich auch mit Werten und Normen anderer kritisch auseinanderzusetzen. Auf diese Weise kann ein ethisches Grundverständnis entwickelt werden.

Jeder ist gleich viel wert

Kinder sind genaue Beobachterinnen und Beobachter. Sie nehmen wahr, wie in der Familie oder im Kindergarten mit Menschen, die „anders“ sind, umgegangen wird. Im Kindergarten wird im Sinne der inklusiven Pädagogik darauf Wert gelegt, dass sich alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit und mit ihren verschiedenen Begabungen als vollwertiger Teil der Gruppe erleben. In einem Klima der Wertschätzung von Unterschiedlichkeit kann sich ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit entwickeln.

Vielfalt als Bereicherung

Kindergärten als Spiegelbild der Gesellschaft bieten viele Chancen zur Auseinandersetzung mit kultureller und religiöser Vielfalt. Interkulturelle und interreligiöse Arbeit meint Lernprozesse anzuregen, die Kinder mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen bekannt machen, die sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken lassen und die sie dazu befähigen, einander mit Offenheit und Interesse zu begegnen.

„KINDER MACHEN SICH GEDANKEN ÜBER DIE WELT“

KINDERGARTEN

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

- Grundverständnis dafür entwickeln, dass jeder Mensch gleich viel wert ist, Vielfalt als Bereicherung wahrnehmen (Bilderbücher, Geschichten, Vorbildwirkung der Erwachsenen)
- Demokratische Einstellungen und Verhaltensweisen kennen lernen (Gruppenentscheidungen über Abstimmung, eigene Meinung und Ideen einbringen, ...)
- Sich aktiv an Gemeinschaftsentscheidungen beteiligen (gemeinsam Vereinbarungen treffen, Verantwortung übernehmen)
- Religiöse Feste erleben, religiöse Erzählungen kennen lernen
- Verschiedenen Kulturen offen begegnen (Bilderbücher, Lieder in verschiedenen Sprachen, Bräuche, Essen, Kleidung anderer Kulturen kennen lernen, ...)

FAMILIE

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

- Geben Sie Ihrem Kind seinem Alter entsprechend die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen und in der Familie mitzubestimmen, z. B. Was und wie viel möchte ich essen? Was ziehe ich an? Welche Freunde lade ich ein? Gemeinsam ein Ausflugsziel bestimmen, ...
- Das Übernehmen kleiner Aufgaben und Pflichten stärkt das Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl Ihres Kindes, z. B. Teller wegräumen, Pflanzen gießen, Katze füttern, Spieldinge wegräumen, ...
- Fragen Sie Ihr Kind nach seiner Meinung, z. B. Was hat dir gefallen oder nicht gefallen? Was könnten wir anders machen?
- Reden Sie mit Ihrem Kind darüber, was Ihnen wichtig ist. Sie als Eltern sind wichtige Vorbilder für die Entwicklung gesellschaftlicher Normen und Werte

SCHULE

LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

- Weiterentwicklung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen, die für die Mitwirkung an der demokratischen Gesellschaft und für ein friedliches Miteinander grundlegend sind
- Toleranz und Akzeptanz, aber auch die Fähigkeit zu begründeter Abgrenzung gegenüber anderen Sicht- und Handlungsweisen weiter entwickeln
- Spiel- und Arbeitsregeln gemeinsam finden und einhalten
- Die Gemeinschaft mitgestalten, Arbeiten gemeinsam ausführen
- Umgangsformen beachten (einander helfen, zuhören, aufeinander Rücksicht nehmen, ...)
- An der Schulgemeinschaft mitwirken

BILDUNGSBEREICH SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Das Erlernen der Sprache und des Sprechens ist ein komplexer Prozess, den Kinder in erstaunlichem Tempo durchlaufen. In den ersten sechs Lebensjahren erwerben Kinder einen Wortschatz von bis zu 24.000 Worten, von denen sie ca. 5.000 Worte benutzen.

Wie erlernen Kinder Sprache?
In den ersten Lebensjahren sind Sie als Eltern und die Geschwister die wichtigsten Sprachvorbilder für Ihr Kind. Beim täglichen Spielen und miteinander Sprechen bauen sich im Gehirn Strukturen und Vernetzungen auf, die entscheidend sind für die Sprachentwicklung und das spätere Lernen in der Schule.

Sprachförderung nimmt im Kindergarten eine zentrale Rolle ein
Die Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen Kinder gezielt dabei, ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksfähigkeit zu erweitern. Dafür bieten sich im Kindergarten vielfältige Möglichkeiten: Bei Gesprächen mit anderen Kindern und den Erwachsenen, bei Erzählungen, Liedern, Geschichten und Reimen, beim Aushandeln von Regeln oder Konflikten, beim gemeinsamen Essen, beim Spielen und beim Bewegen.

Mehrsprachigkeit als kostbares Gut
Wenn Kinder bemerken, dass derselbe Gegenstand unterschiedlich benannt werden kann, ist der erste Grundstein für das Erlernen einer weiteren Sprache gelegt. Kinder profitieren davon, wenn sie frühzeitig von Mehrsprachigkeit umgeben sind.

Für Kinder, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, ist es wichtig, dass Sie als Eltern in der Sprache mit Ihrem Kind sprechen, in der Sie sich am wohlsten fühlen und die Sie am sichersten beherrschen. Damit legen Sie eine wichtige Basis für das Erlernen jeder weiteren Sprache, wie für das Deutschlernen. Ihr Kind braucht gute Deutschkenntnisse für eine gute Bildung, um Freundschaften zu knüpfen und um sich in seinem sozialen Umfeld wohl fühlen zu können.

Pädagoginnen und Pädagogen, sowie Interkulturelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen Kinder gezielt im Erst- und Zweitspracherwerb. Im Kindergarten lernt Ihr Kind die deutsche Sprache beim Spielen und Sprechen mit anderen Kindern und durch gezielte Förderung durch die Pädagoginnen und Pädagogen.

Fremdsprachen spielerisch lernen
Spielerischer Umgang mit Fremdsprachen schafft eine wertvolle Basis für den weiteren Erwerb von Fremdsprachen.

„SPRACHE IST DER SCHLÜSSEL FÜR KOMMUNIKATION UND BILDUNG“

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

KINDERGARTEN

Sprachförderung im Alltag

- Sprachfördernde Lernumgebung (reichhaltiges Angebot an Kinderliteratur, Gespräche führen, Sprechanlässe schaffen, Präsenz von Mehrsprachigkeit)
- Sprachliches Begleiten von Aktivitäten (Benennen von Gegenständen, Beschreiben von Handlungen, Besprechen von Erlebnissen)

Bildungsangebote mit Schwerpunkt Sprache

- Vorlesen, erzählen, betrachten von Bilderbüchern (Interesse für den Text wecken, Denkanstöße und Fragen während und nach dem Vorlesen)
- Gespräche in Kleingruppen
- Geschichten selber erfinden, darstellen, zeichnen
- Philosophische Gespräche mit Kindern
- Spielerische Fremdsprachenangebote

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

FAMILIE

- Nehmen Sie sich Zeit für Gespräche mit Ihrem Kind über Erlebnisse, Gefühle, Konflikte, Pläne, Gedanken, ...
- Erzählen Sie Ihrem Kind Geschichten, lesen Sie regelmäßig vor (Gute-Nacht-Geschichte)
- Bauen Sie Lieder, Auszählreime, Fingerspiele oder Kniereiterspiele in den Alltag ein
- Gehen Sie auf Augenhöhe mit Ihrem Kind, wenn Sie mit ihm sprechen
- Hören Sie ihm zu, lassen Sie es fertig sprechen
- Besuchen Sie mit Ihrem Kind eine Bibliothek oder Buchhandlung, lassen Sie es selber Bücher auswählen
- Bessern Sie Ihr Kind nicht aus. Wiederholen Sie stattdessen den Satz des Kindes richtig (z. B. „Der Papa ist kommt“ – „Ja, der Papa ist gekommen“)

LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

SCHULE

- Die sprachlichen Fähigkeiten aktivieren und weiterentwickeln
- Situationsbezogenes Sprechen: Sprechsituationen aufgreifen und spielerisch erproben, z. B. sich entschuldigen, Auskunft geben
- Die Freude am Erzählen, Mitteilen und Zuhören weiterentwickeln
- Einfache Gesprächsregeln einhalten, erworbene sprachliche Mittel im Gespräch anwenden
- Spielerischer, kreativer Umgang mit Sprache

Die erste Erfahrung auf dem Weg zum Schreiben ist die Erfahrung, eine Spur zu hinterlassen – das Kind entdeckt, dass es „Zeichen" setzen kann.

Die Schrift bietet uns die Möglichkeit, Sprache schriftlich festzuhalten und somit für längere Zeiträume sichtbar zu machen. Dieser Umstand fasziniert Kinder – sie wollen die „Zeichen aus der Erwachsenenwelt" verstehen und selbst „Botschaften" hinterlassen.

Der Erwerb der Sprache in Schriftform ist ein wichtiger Teil der Sprachentwicklung und beginnt lange vor dem Schuleintritt. Bevor Kinder Buchstaben als wiederkehrenden Teil von Schrift entdecken, werden sie auf Zeichen und Symbole (z. B. Stopp-Tafel, Firmenlogos) und ihre Bedeutung aufmerksam. Sie erleben, dass Lesen und Schreiben in unserer Gesellschaft wichtige Funktionen erfüllen: Wir können Nachrichten verfassen, Einkaufszettel schreiben, Bücher, Zeitungen und Gebrauchsanweisungen lesen oder Postkarten schreiben – und das wollen Kinder auch können.

Für das Erlernen von Lesen und Schreiben brauchen Kinder eine Reihe von Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Den Umgang mit Mal- und Schreibwerkzeug
- Das Erkennen und Unterscheiden von Formen, Größen und Richtungen
- Das Erfassen des Buchstabens als Symbol

Beim Erwerb dieser Fähigkeiten spielen wiederum Ausdauer und Konzentration, genaues Hören, Fühlen und Schauen und ein gutes Körpergefühl eine wichtige Rolle.

Erkunden Kinder beispielsweise eine schiefe Ebene, sammeln sie wichtige Bewegungserfahrungen, die ihnen beim Schreibenlernen hilfreich sein werden.
Beim Schreiben des Buchstabens „A" können sie auf „innere Bilder" zurückgreifen, wie eine „schiefe Linie" im Raum liegt.

Zeigt Ihr Kind von sich aus Interesse an Zeichen, Symbolen und Buchstaben, unterstützen Sie es bei seinen Erkundungen.
Zu beachten ist, dass dies in spielerischer Weise geschieht und dass Kinder für diese „Reise" in die Welt der Buchstaben und Worte ihr eigenes Tempo wählen können.

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

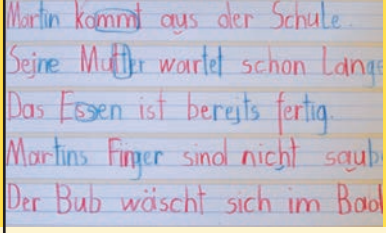
KINDERGARTEN

- **Lesefreude:**
  Bilderbücher betrachten, Bücher und Geschichten lesen und sich damit auseinandersetzen
- **Erzählkompetenz:**
  Über Erlebnisse berichten, seine Meinung äußern, Geschichten erfinden
- **Text- und Sinnverständnis:**
  Geschichten malen, nacherzählen, nachspielen
- **Symbolverständnis**
  Spielerischer Umgang mit Symbolen und Buchstaben
- **Bewusstsein für den lautlichen Aufbau der Sprache:**
  Laute heraushören, Rhythmen klatschen, Reime erkennen, Silben hüpfen

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

FAMILIE

- Stellen Sie für Ihr Kind ein reichhaltiges Sortiment an Stiften, Pinseln und Papier zur Verfügung
- Zeichnungen und „Schriftprodukte“ aufzuheben oder aufzuhängen, zeigt Ihrem Kind deren Wertschätzung
- Machen Sie Ihr Kind auf Verkehrsschilder und andere Symbole aufmerksam
- Benennen Sie Buchstaben mit ihren Lautwerten (z. B. MAX beginnt mit dem Buchstaben „M“ – nicht mit „EM“)
- Ballspiele, Mikado, Froschhüpfen, Kreisel, Knete, Wäscheklammern, Puzzlespiele



LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

SCHULE

- Entwickeln einer anhaltenden Lesemotivation
- Sinn eines Textes erfassen und sich mit dem Inhalt auseinandersetzen
- Training der Feinmotorik: Buchstaben, Ziffern und Zeichen schreiben
- Das Schreiben als sinnvolle Tätigkeit erfahren
- Rechtschreiben: Einen begrenzten Wortschatz möglichst sicher einüben
- Sprachbetrachtung: Interesse am bewussten Umgang mit Sprache entwickeln, Einsicht in die Sprache durch Entdecken, Vergleichen und Betrachten …

BILDUNGSBEREICH BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Kinder bewegen sich gerne, sie verbessern dabei ihre Körperbeherrschung und stärken ihre Muskeln und Gelenke. Dies dient nicht nur ihrer Gesundheit, sondern legt auch den Grundstein für das Lernen im engeren Sinn.

Jeder Tag bietet neue Herausforderungen: Treppen steigen, über Pfützen springen, laufen, toben, spielen lässt Kinder die Welt entdecken.

Im Laufe ihrer Entwicklung versuchen Kinder all diese Bewegungsabläufe weiterzuentwickeln und zu verfeinern. Dabei werden sie immer geschickter und gewandter.

Kinder brauchen Freiräume, um ihre Bewegungskreativität spielerisch zu entdecken und auszuleben.

Bewegungs- und Sinneserfahrungen beeinflussen die Entwicklung. Je mehr sie in den Lernaufgaben berücksichtigt werden, umso nachhaltiger wird das Wissen gespeichert. Beim Lernen sind immer Wahrnehmen, Empfinden, Denken und Handeln beteiligt.

Durch Bewegung lernen Kinder mit ihrem Körper umzugehen, mit Materialien zu hantieren und sie entsprechend zu verwenden. Im Miteinander, Gegeneinander und Füreinander bei Bewegungsspielen sammeln Kinder auch wertvolle Sozialerfahrungen.

„BEWEGEN HEISST FÜR DAS LEBEN LERNEN!“

KINDERGARTEN

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten begünstigen das Lernen mit allen Sinnen
- Bewegungsangebote bilden eine Hauptaktivität im Tagesablauf sowohl im Innenraum wie auch im Freien, z. B. Laufspiele, Hüpf,-Geschicklichkeits- und Gleichgewichtsspiele, schaukeln, rollen, rutschen, gleiten, ...
- „Bewegungslandschaften“ im Raum und in der freien Natur bieten den Kindern die Möglichkeit, Bewegungsformen auszuprobieren, zu üben und weiterzuentwickeln

FAMILIE

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

- Nutzen Sie Gelegenheiten für Bewegung im Alltag, z. B. Treppen steigen, der Weg zum Bäcker oder zum Kindergarten, ...
- Ermöglichen Sie Ihrem Kind täglich, sich im Freien aufzuhalten, z. B. im Garten, auf dem Kinderspielplatz, im Park, auf der „Gschtettn“, im Schwimmbad, in Feld und Wald
- Laufrad, Dreirad und Fahrrad sind ideale rollende Spielgeräte
- Bewegung in Räumen, z. B. Hüpfbälle, Matratzen, Hängematten, Trampolin, Sessel, Kletterseile, große Schachteln, Decken, usw. laden zur Bewegung ein

SCHULE

LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

- Bewegungs- und Spielfreude weiterentwickeln
- Individuelle Bewegungsinteressen in den Turnstunden umsetzen
- Soziale Verhaltensweisen bei Bewegungsspielen erproben
- Körperbewusstsein weiterentwickeln
- Fördern eines vielfältigen Bewegungskönnens im Alltag und im Sport
- Sich durch Bewegung ausdrücken
- Verbesserung der Koordination
- Anregung zu gesundheitsbewusstem Verhalten

BILDUNGSBEREICH ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Kreativität bedeutet gewohnte Denk- und Handlungsmuster in Frage zu stellen und nach neuen Lösungen zu suchen. Diese Fähigkeit ist auch später im Alltag, in der Schule und im Beruf sehr hilfreich, speziell beim Lösen von Problemen.

WIE KANN KREATIVITÄT GEFÖRDERT WERDEN?

Kreative Momente erkennen
Jedes Kind ist kreativ - auf seine ganz besondere Weise. Entdecken Sie die „kreative Seite" Ihres Kindes.

Gelegenheit bieten
Wenn Kindern Materialien und Anregungen geboten werden, weckt dies ihre Neugier. Sie beginnen auszuprobieren, zu experimentieren und Neues zu kreieren. Dafür reichen oft schon einige Schachteln und Klebstoff oder Dosen, die zum Beispiel zu einem Musikinstrument umfunktioniert werden.

„KINDER SIND DIE ARCHITEKTEN DER ZUKUNFT"

Gewähren lassen
„Wo gehobelt wird, fallen Späne" - und dies im wörtlichen Sinn. Kinder brauchen Zeit und manchmal „Unordnung", damit etwas entstehen kann.

Einfach da sein
Die große Kunst für Erwachsene ist es, für das Kind da zu sein, ohne es in seinen kreativen Prozessen zu stören. Geben Sie nur so viel Hilfestellung wie nötig und halten Sie sich mit eigenen Vorstellungen was „schön" und „richtig" ist zurück. Nur so kann das Kind seinen Weg gehen.

Korrekturen vermeiden
Durch kritische Bewertungen verlieren Kinder ihr eigenes Gefühl für die Selbsteinschätzung ihres Könnens und so meist auch die Freude am weiteren schöpferischen Tun.

Entstandenes wertschätzen
Ein Bauwerk stehen zu lassen, einen schönen Platz für eine Zeichnung zu finden und Werke der Kinder aufzubewahren vermittelt Kindern, dass sie etwas Wertvolles geschaffen haben, auf das sie stolz sein können.

Kunst erleben
Die Auseinandersetzung mit Kunst, sowie Künstlerinnen und Künstlern kann die Sinne der Kinder schärfen, ihre Phantasie anregen und sie dazu inspirieren eigene Werke zu schaffen.

KINDERGARTEN

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

- Bildnerisches und plastisches Gestalten (zeichnen, malen, arbeiten mit Ton, Holz, Sand, Karton, Stoffen, Wolle, Naturmaterialien, ...)
- Musikalisch-rhythmische Angebote (Singen, Umgang mit Instrumenten, Klangexperimente)
- Tanz, kreatives Bewegen
- Rollenspiel, Theaterspiel (Rollenspielbereiche, Verkleiden, Schattenspiel, Handpuppen, eigene Geschichten spielen, ...)
- Kreativer Umgang mit Sprache (Geschichten, Reime erfinden)
- Auseinandersetzung mit Kunstwerken, Künstlerinnen und Künstlern, Kulturgegenständen der eigenen und anderer Kulturen

FAMILIE

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

- Bereiche schaffen, in denen Ihr Kind seiner Kreativität freien Lauf lassen kann (Unterlage für das Arbeiten am Tisch oder am Boden, „Werkbank", Raum zum Bewegen, „laut" sein dürfen, sich schmutzig machen dürfen)
- Materialien zur Verfügung stellen (alte Schachteln, Rollen, Stoffe, Schnüre, Kataloge, Kleister, Klebstoff, Klebeband, Farben, Stifte, Pinsel, Knetmasse, Scheren, Materialien zum Bauen, Steine, Kastanien, ...)
- Kreative Ideen, Lösungen und Produkte wertschätzen, z. B. originelle Wortkreationen oder neue Purzelbaumvarianten, ...
- Theater, Musik- und Tanzvorstellungen besuchen

SCHULE

LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

- Gestaltungsaufgaben selbstständig und kreativ lösen
- Erfahrungen im Umgang mit Material und Werkzeug sammeln
- Einfache Fertigkeiten (Handgeschicklichkeit u.a.m.) erwerben
- Kreativer Umgang mit der Bewegung
- Singen, Musizieren, bewusstes Hören, Bewegen zur Musik und kreatives musikalisches Gestalten
- Kreativer Umgang mit Sprache (Laut- und Wortspielereien, Reimbasteleien, Namen, Begriffe, Geschichten erfinden)

BILDUNGSBEREICH NATUR UND TECHNIK

„Warum fliegt ein Flugzeug? Warum gibt es einen Regenbogen und warum frage ich eigentlich so viel?“, will die fünfjährige Nina von ihrer Mutter wissen.

Kinder sind neugierig, sie sind gute Beobachterinnen und Beobachter und wollen verstehen, warum etwas so ist. So gesehen sind sie die geborenen Forscher.

Durch Beobachten und Ausprobieren lernen Kinder Gesetzmäßigkeiten der Umwelt und Technik kennen. Sie erstellen Hypothesen, entdecken Zusammenhänge und planen Neues. Stoßen Kinder dabei an ihre Grenzen, richten sie ihre Fragen an uns Erwachsene und fordern uns damit oft ziemlich heraus.

Dabei ist es wichtig, dass Kinder eine Antwort bekommen, noch wichtiger ist es jedoch, dass ihnen die Möglichkeit geboten wird, selber Antworten zu entdecken. Die selbst gefundenen Antworten bleiben oft lebenslang in Erinnerung – der Forschergeist für weitere Fragestellungen ist geweckt.

Über das Erleben und die Auseinandersetzung mit Umwelt- und Naturvorgängen gewinnt das Kind nicht nur erste naturwissenschaftliche Einsichten, sondern entwickelt auch ein ökologisches Verantwortungsgefühl. Das Kind erlebt, dass die Natur und die Umwelt schützenswert sind und jeder einen Beitrag dazu leisten kann, um sie zu erhalten.

Die Auseinandersetzung mit den Funktionsweisen und Prinzipien einfacher technischer Geräte unterstützt Kinder dabei, technisches Interesse zu entwickeln und sich in einer von Technik und Elektronik geprägten Welt besser zurecht zu finden.

„KINDER ERFORSCHEN IHRE UMWELT“

KINDERGARTEN

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

- Genaues Beobachten und Wahrnehmen (Tier- und Pflanzenwelt, Wetter, Sonne und Mond, Funktion von Geräten, ...)
- Erste Einsichten in biologische, chemische und physikalische Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften durch Experimentieren mit Luft, Wasser, Licht und Schatten, Farben, Klängen, Magneten, ...
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit, z. B. Fragen stellen, Fachbegriffe kennen, lernen Vorgänge beschreiben, Erkenntnisse formulieren
- Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und der Umwelt
- Technische Geräte: Funktion, Nutzen und Gefahren im Umgang damit kennen lernen

FAMILIE

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

- Verbringen Sie mit Ihrem Kind Zeit in der Natur, jede Jahreszeit und jede Witterung bietet andere Entdeckungsmöglichkeiten
- Seien Sie gemeinsam aufmerksam (Was hat sich verändert? Was hören, riechen, sehen wir?)
- Unterstützen Sie Ihr Kind bei seinen Erkundungen, z. B. „Wie heißt die Blume?“ oder „Warum kommen die Regenwürmer bei Regen an die Oberfläche?“
- Vorgänge in der Natur und Umwelt beobachten, selber ein Blumen- oder Gemüsebeet anlegen, Eis schmelzen, Wasser einfrieren, ...
- Tipp: Behältnisse zum Sammeln mitnehmen (Becherlupe, Tasche, Filmdöschen)

SCHULE

LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

- Sich beim Entdecken, Erforschen, Experimentieren und Konstruieren kreativ verhalten und Freude am Tun gewinnen
- Sachverhalte der Natur und Umwelt zunehmend verstehen, klären und deuten können
- Verantwortungsvolles Verhalten der Umwelt gegenüberweiterentwickeln
- Umwelteindrücke und Erfahrungen verbalisieren
- Durch die Auseinandersetzung mit Material und Werkzeug grundlegende Einsichten in den Bereichen Bauen, Wohnen, Technik und Produktgestaltung gewinnen

2 zurück - 3 nach vor. Kinder brauchen konkrete Erfahrungen, um mathematische Aufgaben, wie Plus- und Minusrechnungen, verstehen zu können.

KINDER LERNEN MATHEMATIK

Kinder begegnen in ihrem Alltag vielen mathematischen Fragen und Situationen:
„Wie können wir gerecht teilen?" – „Wer hat den höchsten Turm gebaut?" – „Noch 5 Mal schlafen, dann ist mein Geburtstag." – „In einer Stunde werde ich abgeholt."

Kinder suchen in solchen Situationen nach Regelmäßigkeiten, Ordnungen und Beziehungen und entdecken mathematische Gesetzmäßigkeiten.

Mathematisches Denken hilft Kindern dabei, die Welt zu ordnen und sich darin zurechtzufinden:
Die Uhr zeigt an, wann eine Stunde vergangen ist. Es kann abgezählt werden, ob alle gleich viele Murmeln bekommen haben.

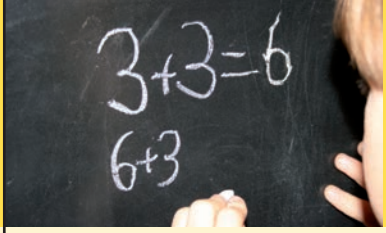
Kinder lernen Mathematik durch konkrete Erfahrungen, Beobachtungen und Fragen, die ihnen in der Alltagswelt begegnen.
Aus diesen konkreten Erfahrungen entwickeln sie die Fähigkeit mit Abstraktem, wie mit Zahlen und geometrischen Formen, umzugehen.

Im Kindergarten greifen Pädagoginnen und Pädagogen mathematische Lernsituationen in Alltags- und Spielsituationen auf. Sie geben Kindern Informationen, Anregungen und Hilfestellungen und gestalten gezielte mathematische Bildungsangebote.

Im Familienalltag werden Sie ebenfalls Situationen finden, die zum Messen, Wiegen, Vergleichen, Sortieren und Zählen einladen.

Nehmen Sie sich Zeit, bei solchen „mathematischen" Erkundungen dabei zu sein, um für Fragen und eventuelle Hilfestellungen zur Verfügung zu stehen. Vielleicht beschäftigt sich Ihr Kind gerade mit den Fragen, ob ein Tausendfüßer wirklich tausend Beine hat oder ob zwei 5 Euroscheine und ein 10 Euroschein gleich viel wert sind.

Zahlen und Mengen BEGREIFEN:
4 x ein Schneckenhaus entdeckt
4 x aufgehoben
4 x Schneckenhäuser in der Hand gehalten



KINDERGARTEN

SPIEL- UND LERNERFAHRUNGEN IM KINDERGARTEN

- **Mengen:** Wühl- und Schüttspiele, Wiegen und Messen beim Kochen, im Kaufmannsladen
- **Raum und Form:** „Bewegungslandschaften", Konstruktionsmaterial, „Schatzkarte" zeichnen
- **Zeit:** Zeit messen mit Sanduhr, Wecker, Piktogramme für den Tagesablauf
- **Muster und Reihenfolgen:** Muster in der Natur entdecken, Ketten fädeln, Muster legen, ...
- **Sortieren, Klassifizieren:** Sortierkästen, Zuordnungsaufgaben, z. B. alle Haustiere kommen ins gleiche Gehege
- **Zahlen und Ziffern:** Zahlen „hüpfen", Ziffern fühlen, Messen mit Zollstab und Maßbändern, ...

FAMILIE

SO UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND IN DER FAMILIE

- Mithelfen in der Küche (Abwiegen, Eier abzählen), bei handwerklichen Arbeiten (mit Maßband, Wasserwaage)
- Roller und Rad fahren, klettern, schaukeln, ...
- Suchaufgaben: „Der Kleber ist in der zweiten Schublade von unten" ...
- Bauen mit Bausteinen, Eisenbahnschienen, ...
- Gemeinsam Zeit ablesen, auf den Kalender schauen, ...
- Spielsachen ordnen, Besteck einräumen, ...
- Sammlungen anlegen
- Würfelspiele, Zählen von Tellern, Spieldingen, Geburtstagskerzen, ...
- Entdecken von Zahlen und Ziffern z. B. Hausnummer, Geburtstagskarte, Preisschilder, mit einem Countdown starten

SCHULE

LERN- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN IN DER SCHULE

- Praktische Nutzbarkeit der Mathematik erfahren
- Die Umwelt erfassen und begreifen können
- Zusammenhänge erkennen und regelhafte Strukturen aufbauen
- Kritisches Denken und Analysieren von Problemen schulen
- Schöpferische Fähigkeiten durch spielerisches, forschend entdeckendes und konstruktives Tun aufbauen
- Sachverhalte der Umwelt mit Hilfe von Zahlen, Größen und Operationen durchdringen
- Entwickeln des logischen Denkens und Problemlösungsverhaltens

FRAGEN ZUM KINDERGARTEN

Der Kindergarten Ihres Kindes ist für Sie als Eltern die erste Informations- und Ansprechstelle. Die gruppenführenden PädagogInnen und die Kindergartenleitung nehmen sich gerne Ihrer Anliegen an.

Für weitere Fragen und Anliegen wenden Sie sich bitte an die für Ihren Bezirk zuständige KindergarteninspektorIn:

Bezirk	Adresse	Telefon
AMSTETTEN	3300 Amstetten, Preinsbacherstraße 11	07472/9025 DW 10530
BADEN	2500 Baden, Schwartzstraße 50	02252/9025 DW 11610; 11609
BRUCK/LEITHA	2460 Bruck/Leitha, Fischamender Straße 10	02162/9025 DW 11207
GÄNSERNDORF	2230 Gänserndorf, Schönkirchner Straße 1	02282/9025 DW 10226
GMÜND	3910 Zwettl, Am Statzenberg 1	02822/9025 DW 11438
HOLLABRUNN	3580 Horn, Frauenhofner Straße 2	02982/9025 DW 11317
HORN	3580 Horn, Frauenhofner Straße 2	02982/9025 DW 11317
KORNEUBURG	2100 Korneuburg, Bankmannring 5	02262/9025 DW 11217
KREMS, KREMS-STADT	3500 Krems, Drinkweldergasse 15	02732/9025 DW 11381
LILIENFELD	3270 Scheibbs, Rathausplatz 5	07482/9025 DW 11246
MELK	3390 Melk, Abt Karl-Straße 23	02752/9025 DW 11405
MISTELBACH	2130 Mistelbach, Hauptplatz 4/5	02572/9025 DW 11245
MÖDLING	2340 Mödling, Bahnstraße 2	02236/9025 DW 11495; 10309
NEUNKIRCHEN	2620 Neunkirchen, Peischinger Straße 17	02635/9025 DW 10310
SCHEIBBS	3270 Scheibbs, Rathausplatz 5	07482/9025 DW 11246
ST. PÖLTEN	3109 St. Pölten, Am Bischofteich 1	02742/9025 DW 37840; 10309
ST. PÖLTEN-STADT	3270 Scheibbs, Rathausplatz 5	07482/9025 DW 11246
TULLN	3430 Tulln, Hauptplatz 33	02272/9025 DW 11299; 10309
WAIDHOFEN/YBBS	3300 Amstetten, Preinsbacherstraße 11	07472/9025 DW 10530
WAIDHOFEN/THAYA	3910 Zwettl, Am Statzenberg 1	02822/9025 DW 11438
WR. NEUSTADT, WR. NEUSTADT-STADT	2700 Wr. Neustadt, Ungargasse 33	02622/9025 DW 11307
ZWETTL	3910 Zwettl, Am Statzenberg 1	02822/9025 DW 11438

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Schulen und Kindergärten, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten,
Tel.: 02742/9005-15505, E-Mail: post.k5@noel.gv.at, http://www.noe.gv.at/Kindergaerten

FRAGEN ZUR SCHULE

Bei Fragen und Anliegen in Bezug auf den Schuleintritt Ihres Kindes wenden Sie sich bitte an die Schuldirektion der zuständigen Sprengelschule.
Für weitere Informationen und Anliegen stehen Ihnen nachfolgende Außenstellen der Bildungsdirektion Niederösterreich zur Verfügung:

Bildungsregion 1: Ehemalige Schulbezirke Waidhofen/Thaya, Gmünd, Horn, Zwettl, Krems/Stadt, Krems/Land
Bildungsdirektion Niederösterreich, Außenstelle Zwettl
Klosterstraße 11, 3910 Zwettl, Tel.: 02742/280-9100, E-Mail: zwettl@bildung-noe.gv.at

---

Bildungsregion 2: Ehemalige Schulbezirke Hollabrunn, Korneuburg, Mistelbach, Gänserndorf, zusätzlich die Schulen im Raum Gerasdorf
Bildungsdirektion Niederösterreich, Außenstelle Mistelbach
Bürogebäude West, Gewerbeschulgasse 2, 2130 Mistelbach, Tel.: 02742/280-9200, E-Mail: mistelbach@bildung-noe.gv.at

---

Bildungsregion 3: Ehemalige Schulbezirke Amstetten, Melk, Scheibbs, Waidhofen/Ybbs
Bildungsdirektion Niederösterreich, Außenstelle Waidhofen/Ybbs
Kapuzinergasse 6, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel.: 02742/280-9300, E-Mail: waidhofen@bildung-noe.gv.at

---

Bildungsregion 4: Ehemalige Schulbezirke Lilienfeld, St. Pölten/Stadt, St. Pölten/Land, Tulln, Wien-Umgebung ohne die Schulen im Raum Gerasdorf und Schwechat)
Bildungsdirektion Niederösterreich, Außenstelle Tulln
Albrechtsgasse 26-28, 3430 Tulln, Tel.: 02742/280-9400, E-Mail: tulln@bildung-noe.gv.at

---

Bildungsregion 5: Ehemalige Schulbezirke Baden, Wr. Neustadt/Stadt, Wr. Neustadt/Land, Neunkirchen, Mödling, Bruck/Leitha, zusätzlich die Schulen im Raum Schwechat
Bildungsdirektion Niederösterreich, Außenstelle Baden
Wiener Straße 89, Stiege 2, Top 9, 2500 Baden, Tel.: 02742/280-9500, E-Mail: baden@bildung-noe.gv.at

---

Bildungsdirektion Niederösterreich, Rennbahnstraße 29, 3109 St. Pölten, Tel: 02742/280-0, Fax: 02742/280-1111, E-Mail: office@bildung-noe.gv.at, www.bildung-noe.gv.at

LITERATUR

Bildungsplan für Kindergärten in Niederösterreich
www.noe.gv.at/Kindergarten

Lehrplan der Volksschule
BGBl. Nr. 134/1963 in der derzeit geltenden Fassung
http://www.bmukk.gv.at/schulen, Rubrik: Unterricht und Schulen, Lehrpläne

Bildungsstandards
www.bifie.at/bildungsstandards

NÖ Kindergartengesetz 2006
LGBl.5060 in der derzeit geltenden Fassung
www.noe.gv.at/Bildung/Kindergaerten-Schulen/Kindergaerten Rubrik: Kindergartenrecht in NÖ

Bundesgesetz über die Schulpflicht
(Schulpflichtgesetz 1985), BGBl. Nr. 76/1985 in der derzeit geltenden Fassung

Bründel, Heidrun (2005). Wie werden Kinder schulfähig. Was der Kindergarten leisten muss. Freiburg: Herder.

Fachstelle für Suchtvorbeugung, Koordination und Beratung (2008). Acht Sachen die Erziehung stark machen. St. Pölten

Fthenakis, Wassilios E., Schmitt, Annette, Eitel, Andreas, Gerlach, Franz & Daut, Marike (2009). Natur-Wissen schaffen.
Band 2-6. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

Griebel, Wilfried & Niesel, Renate (2004). Transitionen. Fähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern, Veränderungen erfolgreich zu bewältigen. Weinheim: Beltz.

Hartmann, Waltraut, Hajszan, Michaela, Pfohl-Chalaupek, Martina, Stoll, Martina & Hartel, Birgit (2009). Sprache, Kommunikation und Literacy im Kindergarten. Wien: hpt Verlag.

Hoenisch, Nancy (2004). Mathe-Kings. Junge Kinder fassen Mathematik an. Berlin: Verlag das netz.

Hüther, Gerald, Interview in, Kahl, Reinhard (2007). „Kinder!" Dokumentarfilm. Archiv der Zukunft.

Krenz, Armin (2005). Was Kinder brauchen. Aktive Entwicklungsbegleitung im Kindergarten. (5. Auflage). Weinheim: Beltz.

Wustmann, Corina (2004). Resilienz. Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Weinheim: Beltz.

Zimmer, Renate (2004). Handbuch der Bewegungserziehung (13. Auflage). Freiburg: Herder.

LITERATURHINWEISE FÜR ELTERN

Sprich mit mir und hör mir zu! 12 Anregungen, wie wir unsere Kinder beim Sprechenlernen unterstützen können.
Eine Broschüre für Eltern. Projektstelle für Zuwanderung und Integration, Dornbirn (2009)
Download: www.okay-line.at

Ein Leitfaden für Eltern in mehreren Sprachen:
Treffpunkt Schule. Diese DVD informiert über die wesentlichen Merkmale des österreichischen Schulsystems.
Download: www.daz.schule.at, Bestellung: office@amedia.co.at

Information über alle Entwicklungsphasen ihres Kindes. Elternbriefe, Tipps für Eltern auf CD-Rom.
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
Bestellung: www.bmwfj.gv.at/publikationen, www.eltern-bildung.at

Bilderbuch für Kinder zum Thema Schulbeginn.
Jörg, Sabine (1993). Der Ernst des Lebens. Thienemann Verlag
ISBN-10: 3522431553

Impressum:
Herausgeber und Medieninhaber: Land Niederösterreich vertreten durch das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Schulen und Kindergärten, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten; Für den Inhalt verantwortlich: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Schulen und Kindergärten und Bildungsdirektion Niederösterreich; Fotos: NÖ Landeskindergärten, NÖ Volksschulen, Lois Lammerhuber, Fotofreundin - Fotolia.com, oriori - Fotolia.com, zest_marina - Fotolia.com; Zeichnungen: NÖ Volksschulen; Grafik: Helmut Kindlinger; Druck: Gradwohl Ges. m. b. H.

Diese Broschüre finden Sie in **mehrsprachigen Versionen** im Internet unter **www.noe.gv.at/kindergarten** in der **Rubrik „Broschüren“**.

www.noe.gv.at/kindergarten